

Mörike, Eduard: L. Richters Kinder-Symphonie als Hochzeitsgeschenk (1861)

1 Hier, Liebwerteste, seht ihr einen kleinen
2 Dilettantenverein, ungleich an Kräften,
3 Und teilweise versehn mit Tonwerkzeugen,
4 Die dem Hörenden bange machen könnten.

5 Ein symphonisches Stück mit Singpartieen
6 Gilt's, und zwar noch der ersten Proben eine.
7 Vom andächtigen Klarinett herunter
8 Bis zum Rätschchen und Vater Haydns Kuckuck
9 Tut ein jedes nach seinem Kunstvermögen.
10 Baßposaune, Trompete lasten sichtlich
11 Auf der schmelzenden Bratsche; offenbar auch
12 Kommt die Sängerin schon nicht mehr zum Worte;
13 Doch nichts bringt den Direktor aus der Fassung.

14 Sagt, und wären euch denn die guten Kinder
15 Völlig fremd? es entdeckte wirklich niemand
16 Ein bekanntes Gesichtchen hier? – Nun also
17 Wißt: Landsleute sind's unsres vielgeehrten
18 Bräutigams! – wie ich näher gleich erkläre.

19 Denn ich selber, mit einem Dresdner Freunde,
20 Der verwichenen Herbst sich gern, als Maler,
21 Unser Schwaben einmal beschauen wollte,
22 War zufälliger Zeuge dieser Szene,
23 Als wir beide, von Friedrichshafen kommend,
24 Vor dem Städtchen im Rißtal, das ihr kennet,
25 In Erwartung des Vier-Uhr-Zuges müßig
26 Hin und her um die alten Mauern strichen.
27 Leider waren des Herrn Dekans Hochwürden
28 Damals eben verreist, er hätte sonst wohl
29 Uns im kühlichen Haus bei sich ein Fäßlein
30 Angestochen des edlen Kraftgebräudes,

31 Das sein heimatlich Ulm ihm zollt alljährlich.

32 Nun, beim äußersten Häuschen an der hintern
33 Grabenmauer ist gar ein stiller Winkel.
34 Eine Witwe, des Kantors selig, wohnt dort
35 Mit drei Kindern. Der eine Sohn ererbte
36 Seines Vaters geliebte Geige, aber
37 Alle dreie von seinen Gaben etwas.

38 Unvollständig noch, als wir kamen, lärmte,
39 Sang und pfiff das Orchester durcheinander:
40 Für die Fehlenden spielte die gesamte
41 Junge Nachbarschaft mit, und nicht nach Noten.
42 Doch verstummend auf unsren Wink mit einmal
43 Wich das wirre Getös dem hellen Goldklang
44 Einer himmlischen Mädchenstimme, wie wenn
45 Nachts aus krausem Gewölk des Mondes Klarheit
46 Tritt, ein Weilchen die reine Bahn behauptend.
47 Aber nimmer beschreib ich dieser Kehle
48 Herzgewinnenden Ton, noch jenes Lächeln,
49 Das verschämt um die frischen Lippen schwebte,
50 Noch den wonnigen Ernst, mit dem der Geiger
51 Ihr zunächst sie begleitete, der Bruder;
52 Neigend beide das Haupt nach
53 Wie zwei Wipfel, geneigt von
54 Seelenvoll dem beseelten Zuge folgend.
55 – Und was sang sie? Die Worte ließen unschwer
56 Einen bräutlichen Festgesang erkennen.
57 Doch mir fiel nicht von weitem ein zu fragen,
58 Ob dergleichen denn wirklich wo im Werk sei?
59 Und wir hatten auch nicht lang Zeit: denn während
60 Wir in herzlicher Rührung horchend standen –
61 Ludwig Richter und ich und ein vergnügter
62 Ulmer Spatz, mit noch andern wackern Tierchen –
63 Scholl die höllische Pfeife her vom Bahnhof.

64 Rasch nur küßt ich das süße Kind (Freund Richter,
65 Immer praktischer, zog den Beutel, das ich
66 Traun im Taumel beinah vergessen hätte) –
67 Und so rannten wir fort, und Stuttgart zu ging's.

68 Kaum nach Hause gelangt vernahm ich staunend,
69 O Marie, was sich mit dir begeben.
70 Holde, liebliche Botschaft, deren Wohllaut
71 Mir weissagend das Ohr voraus berührte!
72 »heil!« so klingt es aus Kindermund noch helle
73 Mir im Sinn, und in ihrem Namen ruf ich
74 Heil, o Freundliche, dir und deinem Liebsten!
75 – Zwar sie hofften, so hör ich, hier im Saale
76 Heut, sonntäglich geputzt, mit Bändern und mit
77 Blumensträußen, geführt vom Herrn Provisor,
78 Ihre Sache vor euch zu produzieren.
79 Doch das sollte nicht sein, man fand den Einfall
80 Doch am Ende zu kühn, die Fahrt kostspielig.

81 Laßt euch denn, als Ersatz aus Richters Mappe,
82 Diese stille Musik hier auch gefallen –
83 Eine Probe nur freilich, aber war nicht
84 Stets den Liebenden selber ihres Glückes
85 Vorbereitung so süß wie die Erfüllung?

(Textopus: L. Richters Kinder-Symphonie als Hochzeitsgeschenk. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)